

per E-Mail: anmeldung@beckundpartner.de
per Fax: 040-480 7387

Name: _____

Adresse/Telefon/E-Mail: _____


In Begleitung von: _____

Einlass nur nach Anmeldung. Veranstaltungsort: Universitätsklinikum HH-Eppendorf, Hörsaal der Frauenklinik (W 30), Martinistraße 52, 20246 Hamburg. Parkplätze stehen in der Tiefgarage zur Verfügung.
Für Rückfragen: **Adriane Beck & Partner GmbH, anmeldung@beckundpartner.de**

Innovative und in ihrer Wirkung verbesserte Arzneimittel sind fraglos eine zentrale Säule der Gesundheitsversorgung. Arzneimittelforschung und –weiterentwicklung ist nicht nur kostspielig, sie unterliegt insbesondere für die Sicherheit der Patienten auch weitreichenden innerstaatlichen sowie EU-Zulassungs- und Nutzenbewertungsrichtlinien. Die Frage, die wir beim 17. Eppendorfer Dialog zur Gesundheitspolitik beleuchten wollen ist, ob die Vielzahl an gesetzlichen Vorgaben und Verordnungen der Arzneimittelentwicklung in Deutschland und der Patientenversorgung gut tun. Sind von der Politik die Weichen so gestellt worden, dass die Entwicklung und Weiterentwicklung von Arzneimitteln eine attraktive Option für die pharmazeutische Forschung in Unternehmen und Instituten ist und Patienten somit in der Zukunft von innovativen Therapeutika profitieren können? Ich freue mich auf die Diskussion mit Ihnen und einer gewohnt hochrangig besetzten Expertenrunde.



Univ.-Prof. Dr. med. Matthias Augustin

Mit freundlicher Unterstützung von **POHL BOSKAMP** 



17. Eppendorfer Dialog zur Gesundheitspolitik

Einladung zur Experten-Debatte:

Barrieren in der Patientenversorgung:
Haben wir genügend gelernt?

Initiator:

Prof. Dr. med. Matthias Augustin

Universitätsprofessur für Gesundheitsökonomie
und Lebensqualitätsforschung, Direktor IVDP



25. Februar 2015
16.00 Uhr st – 18.15 Uhr

Hörsaal der Frauenklinik (W 30)

UKE

Geleitwort

Eine qualitativ hochwertige Patientenversorgung wird aus Sicht aller Akteure des Gesundheitswesens als oberste Priorität proklamiert. Für die stetige Verbesserung der Gesundheitsversorgung sind Forschung und Entwicklung von herausragender Bedeutung. Doch wie steht es um dieses zentrale Aufgabenfeld im Labyrinth der Instanzen, Richtlinien, Interessen und Anspruchshaltungen? Der 17. Eppendorfer Dialog zur Gesundheitspolitik widmet sich dieser hochaktuellen Thematik – und stellt dazu die Pharmakotherapie in den Fokus der Debatte. Unter der Fragestellung „Barrieren in der Patientenversorgung: Haben wir genügend gelernt?“ debattieren Vertreter aus Politik, Recht, pharmazeutischen Unternehmen und Gremien. Dabei soll es auch um die Forschung an bewährten Wirkstoffen gehen, die – im Gegensatz zur Entwicklung neuer Wirkstoffe – bei geringerem Aufwand ein wesentliches Instrument darstellt, Patienten verbesserte Therapien zur Verfügung zu stellen.

Mit Stolz blicken wir auf eine erfolgreiche Veranstaltungsreihe zurück, die einer interessierten Öffentlichkeit Einblick in gesundheitspolitische Bestrebungen und Perspektiven gibt. Im Namen des gesamten Vorstandes wünsche ich allen Teilnehmern eine inspirierende wie lehrreiche Veranstaltung.



Prof. Dr. Burkhard Göke

Ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums
Hamburg-Eppendorf

Barrieren in der Patientenversorgung: Haben wir genügend gelernt?

Programm

Begrüßung und Moderation

Prof. Dr. med. Matthias Augustin

Direktor des Instituts für Versorgungsforschung in
der Dermatologie und bei Pflegeberufen, UKE



Was tut die Politik für Forschung und Entwicklung im Gesundheitswesen?

Annette Widmann-Mauz, MdB

Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für
Gesundheit, seit 2012 im Bundesvorstand der CDU

Vor welchen regulatorischen Hürden stehen Innovationen bei bewährten Wirkstoffen?

Dr. rer. nat. Michaela Gorath

Molekularbiologin und wissenschaftliche Projektmanagerin im
Bereich Produktentwicklung bei der G. Pohl-Boskamp GmbH &
Co. KG

Welche Perspektiven für medizinischen Fortschritt bietet der G-BA?

Josef Hecken

Unparteiischer Vorsitzender des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA)

Eine gute Patientenversorgung zwischen Rechtsanspruch und Wirklichkeit.

Prof. Dr. med. Dr. jur. Christian Dierks

Rechtsanwalt, Facharzt für Allgemeinmedizin, Generalsekretär
der Deutschen Gesellschaft für Medizinrecht, Lehrauftrag an der
Charité für Medizinrecht und Gesundheitssystemforschung